

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

82 (6.4.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583918)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Krefingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Almenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einjährlich 26 Mk.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Krefingen-Büchsenhäusern und Umgegend, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerbittlich. Retraumzeile 30 Pf.

50. Jahrgang.

Krefingen, Donnerstag den 6. April 1916.

Nr. 82.

Artillerietätigkeit an der italienischen Front

(B. Z. B.) Wien, 4. April. Amtlich wird bekannt: Russischer und Südösterreichischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An einzelnen Stellen der Front war die Tätigkeit der Artillerie beiderseits lebhaft, so im Abschnitt der Hochfläche von Oberdo, bei Rasborahet, am Col di Lana und in den Judifarien. Im Adamellogebiete besetzten unsere Truppen den Grenzraum zwischen Lobbia Alta und Monte Jumo. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Seeler, Feldmarschalleutnant.

Vom Seekrieg.

— auf und auf Mine gelassen.

(B. Z. B.) Haag, 4. April. Amtlich. Nach einem beim Flakvortruppen eingegangenen Bericht wurde der niederländische Schooner Eliza Helena gestern nachmittags 3 Uhr in der Nordsee torpediert. (V) Die Petros wurde in einem Boot nach dem Reichsschiff Nordhinder gebracht und gestern abend von dem Rettungsboot Atlas übernommen, von wo sie heute eingeholt werden wird. Bei ihrer Ankunft wird eine nähere Untersuchung eingeleitet werden.

Es ist so weit gekommen, daß unsere U-Boote den Untergang eines jeden kleinen Fahrzeuges verschuldet haben sollen, das kann einem Torpedoschuss wert sein. Die wichtigeren U-Boote an derlei Stellen bei Nordhinder sollte doch darüber belehren, welches die Ursachen sind.

(B. Z. B.) Brüssel, 4. April. Der Korrespondent der Niederländischen Telegraphenagentur sprach mit dem Kapitän des holländischen Schooners Elise Helena. Das Schiff wurde nicht torpediert, sondern um 3 Uhr nachmittags von einem deutschen U-Boot in der Höhe des Nordhinder Reichsschiffes angehalten. Das Schiff hatte eine Ladung geballten Holzes. Einer der deutschen Offiziere verlangte die Schiffspapiere, und nachdem diese durchgesehen waren, wurden der Besatzung fünf Minuten Zeit gegeben, um in die Boote zu gehen. Die Deutschen brachten dann Boen an Bord und sprengten das Schiff in die Luft.

(B. Z. B.) Amundsen, 4. April. Aus dem Bericht des verstorbenen norwegischen Dampfers Arken geht hervor, daß der Dampfer, der sich auf der Reise von Frederikshavn nach Hull befand und eine Ladung Holz und Kohlen an Bord hatte, nicht torpediert, sondern noch vorberiger Untersuchung der Schiffspapiere in den Grund geschossen wurde.

(L. U.) Spornhagen, 4. April. Ein Londoner Telegramm an Politiken berichtet: 8 englische Segelschiffe mit 1865 Tonnen, sowie 19 englische Dampfer mit 44609 Tonnen wurden torpediert und 10 Dampfer mit 13927 Tonnen wurden durch Minen in die Luft gesprengt. Die Zeit, in der diese Verluste stattfanden, ist nicht angegeben, doch kann es sich nur um die verlorene Woche handeln.

(L. U.) Genf, 4. April. Aus Paris wird gemeldet: Nach der Aufstellung des Maritimen Komitees sind im Februar und März 37 französische Dampfer als überflüssig gemeldet.

(B. Z. B.) Amundsen, 4. April. Durch den Fischdampfer Clara Nicol wurden vier verirrte Schiffbrüchige der Besatzung des norwegischen Dampfers Anna gefunden, der auf der Nordsee im Fischereigebiet durch ein deutsches U-Boot vermisst wurde.

(B. Z. B.) Kristiania, 4. April. Die norwegische Seefahrt in London hat an das Ministerium des Reiches telegraphiert: Nach einem Bericht der britischen Admiralität lie die norwegische Biermaßstab Bill bei den Seilwärteln in den Grund geholt worden, die Befragung aber gerettet.

Aus dem Westen.

Die Luftangriffe auf England.

(B. Z. B.) London, 4. April. Das Freibureau teilt mit, daß letzte Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ein Zeppelin der DflStfue Englands einen kurzen Besuch abstattete. Es wurden einige Explosionen gehört. Schaden wurde keiner angerichtet, auch verletzt wurde niemand.

(B. Z. B.) London, 3. April. Ueber den Luftangriff in der letzten Nacht wird noch amtlich gemeldet: Ein Luftschiff, das die Nordküste heimjagte, warf 22 Explosiv-

und 15 Brandbomben ab. Zwei Luftschiffe erreichten die südlichen Grafschaften um ungefähr 16 Uhr 15 Min. freuzten bis 1 Uhr früh und wurden beide verschiedene Male von Abwehrkanonen beschossen. Es scheint, daß sie dadurch behindert wurden, eine bestimmte Zielrichtung als Ziel zu wählen. Die Luftschiffe warfen 33 Explosiv- und 65 Brandbomben ab. Soweit festgestellt werden konnte, wurde in England niemand verwundet.

Der englische Bericht.

(B. Z. B.) London, 5. April. Im amtlichen Bericht von gestern heißt es u. a.: Gestern schob eines unserer Flugzeuge ein deutsches Flugzeug über unsere Linien südlich von Soudes ab. Führer und Beobachter sind tot. Heute war die Artillerie auf beiden Seiten tätig, bei Soudes, Angoos, St. Eloi und Ypern. Einige Minentätigkeit bei Reubille, St. Baast, Sulluch und in der Hohenzollernschanze.

Enthüllungen eines belgischen Journalisten über die belgische Regierung in Le Havre.

Amsterdam, 29. März. In seiner Belgische Unabhängige enthält der Brüsseler Journalist Jean Van, welcher 18 Monate lang im Jahre als einer der Leiter des dortigen belgischen Zentral-Freibureaus weilte und diese gutbesetzte Stelle anwand, weil er von der Mißwirtschaft des Ministeriums der Prozeßverwaltung angefeindet war, Verschiedenes über das Verhalten der hiesigen Regierungsmänner. Danach hat das Ministerium de Brocauwille, um sich vor den jetzigen und später zu erwartenden Angriffen der liberalen und sozialdemokratischen Opposition zu schützen, ihre Führer durch einträgliche Sinecuren besprochen. So bezog die Minister „ohne Portefeuille“ Symans, Goblet d'Alville und Vandervelde, die nicht zu tun haben, monatlich je 8000 Franken Gehalt. Der Sozialist Dr. Terwagne, der in Schwabningen ein flottes Leben führt und dort ein völlig nutzloses Freibureau leitet, genießt dafür eine Monatszulage von 2000 Gulden. Die Deputierten Jules Destrée und Georges Lorand sind, wie man weiß, Spezialisten der Wandervorträge, in denen sie Deutschland in der unfähigsten Weise besuchen. Dafür erhalten sie von der hiesigen Regierung ein Honorar von 500 Franken für den Vortragabend nebst reichlich bemessenen Reisekosten. Für die Erhaltung der zumeist leterlosen belgischen Fischfangpresse in Frankreich, England und Holland werden 11 Millionen zum Fenster hinausgeworfen. Durch systematische Veruntreuung und fortgesetzte Betrügereien der Seereserveverwalter wird der Rest des belgischen Staatsvermögens veräußert. Tausende von Schmarotzern leben jetzt in Havre auf Staatskosten, ohne etwas Nützlich zu leisten.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(B. Z. B.) Petersburg, 4. April. Amtlicher Bericht vom Montag. Westfront: Nach 1 1/2 Stunden schwerem und lebhaftem Artilleriefeuer griffen die Deutschen den Brückenkopf von Mezfall an. Sie wurden aber abgewiesen. Bei südlich Danaburg Feuerkampf. Die feindliche Artillerie entfaltete eine lebhaft Tätigkeit in anderen Abschnitten der Truppen des Generals Gwert. Von Kaufe des gestern von den Deutschen in der Gegend südlich des Bahnhofs Baranowski erfolgten Angriffes vermeldete der Feind Explosivgeschosse. In der Gegend Riachomitski überschritt eine starke deutsche Aufklärungsabteilung am 2. April morgens die Schara und griff unsere Posten an; der deutsche Angriff wurde abgewiesen. Auf mehreren Abschnitten der Front, ebenso nördlich und südlich des Policie lebhaft Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Das Hochwasser dauert an.

Armenien: In der Küstengegend machten wir

über 100 Kisten zu Gefangenen. Im Laufe der Operation überschritten wir das Flußbett der oberen Tschorof und setzten uns in den Besitz von stark besetzten Gebieten, mehr als 3000 Meter über dem Meeresspiegel. Eine türkische Kompanie wurde gefangen genommen. Bei der Verfolgung des Feindes in der Gegend des Klosters Sord Karapet (40 Werst nordwestlich von Ruzik) erbeuteten wir ein türkisches Schutzgelager und Woffenvorräte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Gegen die deutschen Fliegerangriffe.

(L. U.) London, 4. April. (Frankf. Ztg.) Reuter meldet aus Athen: Die Abgeordnete von Saloniki erwidern die griechische Regierung, Deutschland mitzuteilen, daß ein neuer Luftangriff auf die Stadt als ein gegen Griechenland gerichteter Angriff betrachtet werde.

Ein kühnes Stückchen der f. und l. Flieger bei einem Flugangriff auf Ancona.

(B. Z. B.) Wien, 4. April. Amtlich wird bekannt: Ereignisse zur See: Die Besuche der italienischen Flieger in Laibach, Adelsberg und Triest wurden am 4. April nachmittags durch ein Geschwader von zehn Flugzeugen in Ancona erweitert. Wo die Bahnhof, zwei Gasometer, Werkstätten und Kasernenviertel der Stadt mit verheerendem Erfolg bombardierten und mehrere Brände erzeugten. Die Gegenangriffe zweier feindlicher Abwehrflugzeuge wurden mit Maschinengewehrfeuer leicht abgewiesen. Am heftigen Feuer von drei Abwehrbatterien wurde eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrapnell-Volltreffers zur Landung vor dem Hafen gezwungen. Ein zweites Flugzeug, geführt von Fliegermeister Wolnar, ging neben ihm nieder, übereinander die beiden Anflüsse, vervollständigte die Zerkünderung des getroffenen Apparates. konnte jedoch infolge einer Beschädigung bei Bergung nicht wieder aufsteigen. Ein feindliches Torpedoboot und zwei Fahrzeuge fuhren aus dem Hafen, um die beschädigten Flugzeuge zu nehmen, wurden jedoch von einigen unserer Flugzeuge mit Maschinengewehrfeuer und Bomben zum Rückzuge gezwungen, wobei es zwei Flugzeuge, geführt von Seefeldt Ramos und Linienstiftleutnant Sento, gelang, alle vier Anflüsse zu bergen und das havarierte Flugzeug zu verbrücken. Diese Rettungsaktion vollzog sich unter dem Maschinengewehrfeuer und den Bombenbarragen von zwei italienischen Seeflugzeugen, die nur 100 Meter darüber flogen. Es folgten zwei Flugzeuge verloren gegangen, alle übrigen aber und alle Flieger unverletzt eingedrückt.

Notenkommando.

(B. Z. B.) Rom, 4. April. (Amtlich.) Am Montag nachmittags um 3,30 Uhr erschienen über Ancona fünf feindliche Wasserflugzeuge, von zwei Torpedobooten begleitet. Sie schoben immer auf hoher See hielten. Von Abwehrkanonen und vier anderen Flugzeugen angegriffen, entfernten sich die Wasserflugzeuge. Drei wurden jedoch herabgeschossen, eins davon, S 71, fiel ins Meer und wurde erbeutet. Das zweite stürzte ebenfalls ins Meer und verbrannte. Das dritte sank, während es noch dem Hafen geschleppt wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend, aber es sind drei Tote und elf Verwundete zu beklagen.

Der italienische Bericht.

(B. Z. B.) Rom, 4. April. Amtlicher Bericht vom Montag: An der ganzen Front vom Laverino-Tal bis zum Sugana-Tal dauerte am 1. und 2. April das feindliche Artilleriefeuer mit wachsender Bestiartigkeit an und wurde von unserer Artillerie heftig bekämpft. Von Beobachtungsdritten wurde lebhaftes Aufgefangen der Truppen und Verpflegungswägen gemeldet, auf die unsere Artillerie ein wirksames Feuer eröffnete. Feindliche Blüner verlusten heute Verbindungen über unseren Linien, wurden aber von unseren Abwehrschützen in großer Höhe gehalten und von unseren Jagdflugzeugen ges

Kret. Im Eismontal griffen unsere Vorposten eine österreichische Abteilung in der Umgegend von Malga am Montag an und schlugen sie zurück. Im Tal von St. Velegrino (Kliff) wichen wir in der Nacht vom 1. zum 2. April einen feindlichen Angriff gegen unsere Stellungen von Gofobello ab. Im Gebiete des Cristallo (oberes Triens-Tal) eröffnete die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen unsere neuen Stellungen auf dem Rousföf. Sie wurden bekämpft und zum Schweigen gebracht. Unsere Infanterie verwehrt die feindlichen Angriffe. Unsere Infanterie verwehrt die feindlichen Angriffe. Unsere Infanterie verwehrt die feindlichen Angriffe.

(W. Z. B.) Rom, 5. April. Im amtlichen Bericht von gestern heißt es u. a.: Wärg der ganzen Front Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten. Feindliche Flugzeuge verlustig verabschiedet Einbrüche in unser Gebiet. Eines unserer Flugzeuge warf mehrere Bomben auf Gonsenbergo und riefen Brände hervor. Abgesehen von einem kleinen Angriff des Feindes ist nichts besonderes zu berichten.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 4. April. Das Hauptquartier teilt abends mit: Von den verschiedenen Fronten liegen keine wichtigen Nachrichten vor.

Die Neutralen.

Zur Lage in Holland.

(W. Z. B.) Haag, 4. April. Die geheime Sitzung der zweiten Kammer hat bis 1/2 Uhr gedauert. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung hat die Regierung folgende Erklärung abgegeben: Die Regierung legt Wert darauf, im Hinblick an das in der geheimen Sitzung Mitgeteilte öffentlich zu erklären, daß die Suspendierung der periodischen Urlaube eine Vorkehrungsmaßregel ist, die mit dem unerschütterlichen Beschlusse, unsere Neutralität strikt zu wahren, zusammenhängt. Die Maßregel ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verwickelungen, sondern hat ihre Ursache in Daten (wörtlich: Gegebenen), die eine Ausnahme der Verfahren, denen unser Land ausgesetzt ist, befehlen lassen. Es würde nicht im Interesse des Landes sein, über den Inhalt dieser Angaben etwas mitzuteilen.

(W. Z. B.) Berlin, 5. April. Nach der Hoff. Sta. behält die Meldung über das Ergebnis der geheimen Kammerung in Berlin den Eindruck, daß die von der holländischen Regierung getroffenen Maßnahmen keineswegs mit einer Anerkennung in den Beziehungen zu Deutschland in Verbindung stehen, diese seien anhaltend auf. — In einem Bericht aus dem Haag an die Zähl. Kommission heißt es: Nach Verhandlung der ersten auf der Tagesordnung stehenden Frage, wurde der Antrag eingebracht, die Verhandlungen aufzuheben. Darauf erhob sich der Ministerpräsident und erklärte: Die politische Lage ist nicht mehr so ernst, als daß hierüber die Verhandlungen über die laufenden Angelegenheiten unterbrochen werden müßten. Die Zähl. Kommission schreibt hierzu: Durch die Erklärung bestätigt sich die Annahme, daß sehr ernste Ereignisse vor einigen Tagen vorlagen, daß jedoch die Gefahr vorläufig als überwunden aufgefaßt werden könne.

(W. Z. B.) Haag, 4. April. Antisch. Die Regierung nimmt keinerlei Verantwortung für Berichte auf sich die nicht ausdrücklich als amtlich gekennzeichnet sind.

Amsterd., 4. April. Die Regierungserklärung machte keineswegs beruhigenden Eindruck. Im Gegenteil hat sie wieder die schlimmsten Gerüchte entlockt. Die Meinung, man könne aus den Zeitungen ersehen, was die Nation bewegt, trifft schon in normalen Zeiten für Holland nicht zu. Aber in einer kritischen Zeit wie diese ist sie grundfalsch. Die anderen Zeitungen legen sich in solchen Zeiten eine so große Gefahr auf, daß sie nicht nur verschweigen, was sie wissen, sondern auch, was sie über die Ereignisse des Tages denken. So spiegelt sich auch heute in dem Abendgemeinen die große Erregung nicht ab, die die Regierungserklärung hervorgerufen hat. Alle sind darin einig, daß die Lage fortwährend dunkel und ernst bleibe und bedeutende Ereignisse bevorstünden, wenn auch nicht in kurzer Zeit.

Holland fordert Rückgabe beschlagnahmter Papiere.

(W. Z. B.) Haag, 5. April. Das Ministerium des Neuhens beauftragt diplomatische Schriftstücke

über die Beschlagnahme von Briefpost auf Ueberseesendungen durch englische Behörden. Am 1. April 1916 überreichten die Konsulen Englands und Frankreichs im Einvernehmen ihrer Regierungen ein Memorandum, in dem auch die Beschlagnahme von Postpaketen zur Sprache gebracht wurde. In Verbindung hiermit bemerkt das Ministerium des Neuhens, die holländische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Beschlagnahme von Postpaketen im Haag Vertrag auch Sendungen von Effekten, Auktionen und anderen Paketen umfasse, es dürften derartige Sendungen deshalb unter keinen Umständen angetastet werden und sie ersuchen daher auch um Zurückgabe der von den englischen Behörden beschlagnahmten Papiere dieser Art.

Reuter wiegelt ab.

(W. Z. B.) London, 4. April. Dem Reuterischen Bureau wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß zwischen England und den Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten sei, was die geltenden in Holland verbreiteten sensationellen Gerüchte berechtigt erscheinen ließen. Auf der Pariser Konferenz sei nichts den Niederlanden nachteiliges erörtert oder erwähnt worden. In der Meldung, daß die Alliierten die Verbannung einer bewaffneten Streitmacht auf holländischem Gebiet im Auge hätten oder gehabt hätten, sei nichts Wahres. Die im Umlauf gelegten Nachrichten seien reine Erfindung.

Der Militäretat vor der Budgetkommission des Reichstags.

Sitzung vom 4. April.

Abg. Erbsberger erörtert die Wirkung der Reppelinger auf England, deren Fortsetzung dringend zu wünschen sei. In der weiteren Vervollkommnung dieser Waffe müsse unablässig gearbeitet werden. Bei Explosionsfällen darf man nicht erst warten, bis die Rechtsfrage entschieden ist; hier muß sofort mit Entschädigungen eingegriffen werden. Die in Rubliken bestehenden Mißstände sollten beseitigt werden. — Kriegsminister v. W. wandel macht vertrauliche Mitteilungen über die Frage der Luftkaffe. Bei Explosionsfällen ist man bereit, die Entschädigungsfrage rasch zu lösen. — Die Erhöhung der Salpeterminen sei nötig, um den Bedarf der Armeen rechtzeitig sicherzustellen.

Abg. Götting (natl.) bespricht die Eingriffe des Generalkommandos in Hannover in den Betrieb der Presse. — Generalrat Schulgen legt die Verordnungsverhältnisse der Wehrte dar, die im allgemeinen befriedigend sind.

Abg. Bauer (Soz.) bemängelt, daß noch immer eine große Zahl Leute, die seit Beginn des Krieges im Felde stehen, keinen Urlaub erhalten hat. Einzelne Truppendeile stellen Arbeiter für Munitionsfabriken, Werken usw. zur Verfügung. Wenn die Familie eines solchen Arbeiters auswärts wohnt, so wird dafür ein Verpflegungsgeld von 2 Mark pro Tag gewährt. Dieser Zustand kommt in letzterer Zeit in Begleit. Trotz einer entgegenstehenden Verfügung des Kriegsministers werden an vielen Orten Versammlungen der Gemeindefunktionen verboten. Diese Verbote erstrecken sich sogar auf Betriebsversammlungen. — Kriegsminister v. W. wandel antwortet, daß das Kriegsministerium bei Urlaubsbewilligungen stets eingegriffen habe und das auch ferner tun werde. Man soll aber die Schwierigkeiten nicht übersehen, die mit der Erteilung von Urlaub verbunden sind. Den Versammlungsverboten soll nachgegangen werden.

Abg. Dr. Cobn bringt einen Fall rigoroser Behandlung eines Reichstagsabgeordneten bei der Ueberführung der Schmelzer Grenze zur Sprache. Der Abgeordnete wurde nicht bloß einer Internierung unterworfen, sondern auch noch der Ueberführung der Grenze zurückgewiesen. Auf erhobene Beschwerden ist dem Abgeordneten endlich mitgeteilt worden, daß seine Zurückweisung im Interesse der öffentlichen Ordnung erfolgt sei. Redner polemisiert dann gegen die Maßnahmen des konserativen Abg. Reibel, der es für seine Pflicht gehalten habe, den Kriegsminister zu beden. Die Behauptung, daß die Internierung der Engländer lediglich als Repressalie erfolgt sei, ist unrichtig; jedenfalls besteht kein Grund mehr dafür, diese Internierung noch aufrechtzuerhalten. Wirkliche Engländer hat man mit der Internierung überhaupt nicht getroffen. Redner bittet sich schließlich die Ket., in der der Kriegsminister zu antworten pflegt.

Kriegsminister v. W. wandel tritt dem Vorredner entgegen. Dieser habe Offiziere angegriffen, die sich hier nicht verteidigen können; sie in Schutz zu nehmen, sei seine Pflicht. Der vom Vorredner erwähnte sozialdemokratische Abgeordnete ist von der Ueberführung der Grenze zurückgewiesen worden. Die Verantwortung dafür trägt der zuständige Kommandant. Die Internierung der Engländer war eine Vergeltungsmaßnahme. In Rubliken sind zur Zeit u. a. noch 1200 englische Seeleute untergebracht. Eine große Zahl der Internierten ist bereits entlassen.

Mit einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den Abg. Dr. Cobn und Greth schloß die Debatte.

Bei der Abstimmung wurden sämtliche sozialdemokratische Anträge gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt.

Es folgt die Beratung des

Etat des Reichsmarineministeriums

Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt. In der Diskussion stritten sich Konservative und Fortschrittler lange um die Bedeutung des zurückgetretenen Großadmirals v. Tirpitz; insbesondere nahmen die Fortschrittler für sich in Anspruch, daß sie die ersten gewesen sind, die schon vor Jahren die Bedeutung des Unterbootes erkannt hätten. — Abg. Erbsberger regte an, die Deckoffiziere nunmehr in Gehalt aufzubessern. — Dem wurde von einem Regierungsdirektor entgegengeworfen, daß es

ganz unmöglich sei, diese Erhöhung jetzt in dem Etat hineinzubringen. — Dieser Auffassung trat Abg. Strube (Fortschritt.) scharf entgegen; wenn man die Gehaltserhöhung in den Etat einlege, dann müsse die Regierung entgegenkommen oder den Etat abschließen. Dieser Rede wurde weder zustimmen oder den Etat abschließen. Dieser Rede wurde weder zustimmen oder den Etat abschließen. Dieser Rede wurde weder zustimmen oder den Etat abschließen.

Abg. Brandes (Soz.) bespricht die Arbeiterverpflichtung des Marineministeriums ist ganz unhaltbar. Wenn diese beibehalten wird, dann liege die Schuld an den ungünstigen Verhältnissen. In den Betrieben der Seereserveverwaltung werden bessere Löhne bezahlt. Die jetzt übliche Ueberarbeit kann für die Dauer nicht geleistet werden. An den geforderten Leistungen gemessen, sind die Löhne zu niedrig. Die gemährten Kinderzulagen können nicht als Ausgleich anerkannt werden. Die Familienzulagen von 2 Mark pro Tag kommen in Abzug, sobald die Arbeiter ihre Frauen von auswärts nach dem Arbeitsort kommen lassen. Diese Befähigungen des Marineministeriums ist ganz unhaltbar. Wenn diese Zulagen beseitigt werden soll, dann müssen die Löhne erheblich aufgebessert werden. Mit der Aufbesserung der Deckoffiziere kann man einverstanden sein, dann müssen aber auch gleichzeitig eine Reihe anderer Kategorien aufgebessert werden. Besonders schlimm sind die Hilfsverwalter auf den Werften gestellt. Auch hier müsse eine Abhilfe sofort eintreten.

Staatssekretär v. Cavallie legt eine Uebersicht vor, wonach die Arbeiter der Werften 20 Prozent Lohnzulage bekommen haben. Zugaben ist, daß die Arbeit sehr anstrengend ist. Es ist daher bereits angeordnet, daß mit Rückwirkung bis 1. April die Hilfsarbeiter weitestgehend aufgebessert werden. Der Staatssekretär sagt schließlich eine Abstellung der Klagen der Hilfsverwalter zu und versichert, daß die Bestimmungen über die Familienunterstützung neu geregelt werden sollen. — Die Beratungen geben Wittrich weiter.

Die Postabgaben in der Steuerkommission angenommen

Die Sitzung der Steuerkommission vom Dienstag befaßte und welche der vorgeschlagenen Steuern dadurch vermehrt. Erachte vor dem von den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Fortschrittler gestellten Antrage, der sowohl die Postkarten als auch die Briefe im Rahm- und Fernverkehr mit einer Abgabe von 5 Pf. belasten will. Während dieser Erklärungen wird der Antrag zurückgezogen. Der Staatssekretär wandte sich ferner gegen die Abgabe, die Briefe und den Fernverkehr von der Abgabe freizulassen. — Wiemer (Fortsch. Wp.) empfiehlt erneut, auf Briefe und Postkarten ohne Unterschied eine Abgabe von 3 Pf. zu legen.

Silberbrand (Soz.): Auch dieser Vorschlag erscheint uns, zumal in der Kriegszeit, noch sehr bedenklich. Aber es wäre doch jetzt an der Zeit, einmal herauszufinden mit dem in der Presse schon veröffentlichten neun Plan, eine allgemeine Umsatzsteuer an die Stelle der Verbrauchssteuern zu setzen. Vielleicht könnten wir uns dann die ganze Arbeit der Beratung der vorliegenden Entwürfe sparen!

Staatssekretär Dr. Helfferich empfiehlt, in der Beratung der Vorlage fortzuführen und etwaige Änderungen des Programms bis zur zweiten Lesung zurückzustellen. Sollte durch neue Vorschläge ein höherer Ertrag erzielt werden, als die Regierung erstrebt, so wäre das nicht unerwünscht. Der Ertrag könne aber auf keinen Fall so groß sein wie der Bedarf.

Müller-Rudba (Str.) erklärt sich für den Vorschlag Wiemer, dessen Antrag der Staatssekretär zu niedrig einschätze. Der allgemeine Umsatzsteuer sei noch nicht zeit zur Beratung. Es fragt sich noch, wie viel damit zu beifassen sei und welche der vorgeschlagenen Steuern dadurch vermehrt wäre.

Wiemer (Fortsch. Wp.) beantragt nunmehr mit Unterstützung von Vertretern aller bürgerlichen Parteien, die Abgabe wie folgt zu gestalten: Briefe im Orts- und Nachbarortverkehr 2 Pf., im sonstigen Verkehr 3 Pf., Postkarten 3 Pf., Druckfachen bis 50 Gramm 2 Pf., Pakete bis 5 Pf. im Nahverkehr 5 Pf., im sonstigen Verkehr 10 Pf., über 5 Pf. im Nahverkehr 10 Pf., im sonstigen Verkehr 20 Pf., Briefe mit Wertangabe (wie in der Vorlage) im Nahverkehr 5 Pf., im sonstigen 10 Pf., Postauftragsbriefe 5 Pf., Postanweisungen sollen frei bleiben; Telegramme 2 Pf. für jedes Wort, mindestens aber 20 Pf., Fernpostbriefe und -karten 5 Pf.; den Fernsprechverkehr in allen Positionen um 10 Prozent zu erhöhen.

Die Nationalliberalen beantragen Freilassung telegraphischer und telephonischer Nachrichten, die als Pressemitteilungen ausdrücklich bezeichnet und nachgewiesen werden. Ein Regierungsvertreter erklärt zu diesem Antrag: In den Auslandsverkehr kommt er nicht in Betracht, im Inlandsverkehr seien schon bisher zur Zeit der Presse Vergünstigungen gemacht worden; am Tage sei das unmöglich.

Wolfsenbdr (Soz.) zeigt an der Hand statistischer Materials, wie sehr die Rohwertsteuer die Einnahmeverbindungen vermindert hat. Das Ergebnis der Postabgaben könne sein, daß der Verbrauchsbeitrag größer werde, als der Steuerertrag. Solche Steuern machten die sozialdemokratischen Vertreter nicht mit Meyer-Kaufmann (Str.) beantragt, Zeitungspakete, die als solche erkennbar sind, von der Abgabe freizulassen. Mehrere Kommissionsmitglieder empfehlen die Scheuung der Presse, worauf Staatssekretär Cavallie erklärt, daß der nationalliberale Antrag bis zur zweiten Lesung geprüft werden solle. Ein bayerischer Regierungsvertreter wendet sich gegen die nationalliberale Resolution, die einheitliche Postwert

Bekanntmachung.

Abgabe von Zucker
 darf in den Geschäften von heute ab nur gegen Vorzeigung der Rüstinger Brotausweiserte erfolgen. Abgegeben werden darf nicht mehr als ein Pfund pro Kopf und Woche.
 Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Rüstingen, den 5. April 1916. [171]
Stadtmagistrat.
 Dr. Queten.

Bekanntmachung.

In Rüstingen gelten folgende Brotpreise:

- Schwarzbrot 3 1/2 Kilo . . . 1.16 Mk.
- " 3 1/2 Pfund . . . 0.58 "
- Graubrot 3 1/2 Pfund . . . 0.70 "
- " 2 Pfund . . . 0.40 "
- Roggenbrot 3 1/2 Pfund . . . 0.77 "
- " 2 Pfund . . . 0.45 "
- Weißbrötchen 50 Gramm . . . 0.05 "

Rüstingen, den 4. April 1916. [170]
Stadtmagistrat.
 Dr. Queten.

Bildungs-Ausschuß Rüstingen-Wilhelmshaven.

*** Einladung ***

zu dem am Sonnabend den 5. April cr., abends 8.30 Uhr, im Colosseum, Rüstingen, Wilhelmsh. Strasse, stattfindenden

Bunten Abend

ausgeführt von
 Herrn Emil Walkotte und
 Frau Margarete Walkotte, Berlin.
 Eintritt 50 Pfennig. Rauchen verboten.
 Um zahlreichen Besuch bittet 7836
 Der Bildungsausschuß.

Freie Turnererschaft Rüstingen.

Achtung! Achtung!
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Familienfeier nicht am Sonntag den 9. April, sondern
am 23. April (1. Osterfeiertag)
 im Adelweid, Börsenstr., stattfindet. Einlaß 6 1/2 Uhr abends. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Unsere Mitglieder-Versammlung
 findet am Sonnabend den 15. d. Mts., beim Wirt **H. F. Reich**, Ecke Melium- und Schellstr., statt. Nicht eines jeden Mitgliedes ist es, zu erdienen. D. D.

Variété Metropol.

Mont April: Goldspiel der Poliereielligkeit
 Immer letzte drauf (Direkt.: R. Schick).
Jeden Abend: Zwei tolle Boffen
 sowie der übrige brillante Goldspiel.
 Das Reinhard-Duell, 3. Weibchen, Improvisator, usw.
 Anfang 8 Uhr abends. 168

Oldenburger Konsum-Verein

e. G. m. b. H.
 Injeren Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß von heute an bei jedem Einkauf
die Waren-Einkaufskarte mitzubringen ist.
 Im Interesse einer geregelten Versorgung und Abfertigung bitten wir um gefällige Beachtung dieser Anordnung.
 Der Vorstand.
Alle Druksamen fertigen an Paul Hug & Co.



**Eine Ladung
Steckrüben**
 kommt morgen
 Wilhelmshaven, Straße 40
 und Güterstraße 70
 ab 8 Uhr früh zum Verkauf.
 1 Pfund kostet 0.06 Mk.
 1 Str. kostet 5.50 Mk.
Wert-Wohlfahrtsverein

Volksküchen Rüstingen

Meliumstraße u. Illmentstraße

Nähstube des Hilfsvereins Rüstingen

Wilhelmshavener Str. 79.
 In der Zubereitung werden
***** Güte *****
 zum Umgarnieren
 entgegengenommen. [7704]
Renanfertigung.
 Wilhelmsh. Säge Institut
 Marktstraße 30, I
 Friedrichstr. 4, part. I.
 befragt Kullbühnen, Reparaturen, Reinigen sämtl. Garbeten **prompt und billig.**

Wir empfehlen uns zur
Gartenarbeit
 aller Art. Angebot,
 auch per Postkarte an
H. Reich, Rüsting
 Marktstr. 3. [149]

In den Buchhandlungen zu haben

Ein Jahr in Flandern

Ein Kriegsbuch
 von
Josef Kliche

Das Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet **1 Mark**. (Ins Feld nur gegen Vorausbezahlung!) Aus dem Inhaltsverzeichnis: Löwen—Brüssel—Gent, Moorslede und Paschendale, Zwischen Langemarck und Bixchoote, Vor Ypern, Im Überschwemmungsgebiet.

Paul Hug & Co., Rüstingen i. O.

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gelegenheit.

Die Volksfürsorge

umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Ausstellersversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

Die Volksfürsorge

verwendet den gesamten Ueber- schuss ausschließlich im Interesse der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

Waschkessel

in jeder Größe und Form der Kupferkessel, sofort lieferbar.
 Auf Wunsch Einbau. 24
Georg Raddau
 Spezialhaus in Oelen und Oeden
 Güterstraße 104. Fernsprecher 641.

Vaterlandsdank

sammelt zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und **bittet herzlich** 111
 um Einlieferung von wertvollen Gold- und Silbergegenständen: Schmuck aller Art, Uhren, Dosen, Münzen, goldener Zahnersatz und Bruchstücke aller Art bei ihren Sammelstellen. Postsendungen nehmen auch an die Haupt-Geschäftsstelle Berlin SW II, im Kgl. Kunst-Gewerbe-Museum, und die Geschäftsstelle in Krefeld, Ostwall 56. Jeder Spender erhält gegen eine Gebühr von 50 Pf. Anspruch auf einen Erinnerungsring aus nichtrostendem Eisen.

Arbeitsvermittlungstelle u. Wohnungsnachweis des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmsh. Str. 62 (Kathaus).

Zimmer 7, Fernspr. Nr. 79 und 1165. Eröffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags).

Offene Stellen:	Stellensuchende:
14 Arbeiter, 2 Hausburichen, 5 Köchinnen, 6 Dienstmädchen, 9 Stundenmädchen.	4 Paub. n. d. Schulgen, 3 Berufstüchtinnen, 1 Weibmädchen, 7 Dienstmädchen, 2 Radmittagsmädchen, 6 Weibfrauen.
Wohnungs-Angebote	Gefuche
4 leerer Zimmer für Arbeiter, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 2 möblierte Wohnungen.	19 2-Zimmerige Wohnungen, 30 möblierte Zimmer aller Art, 11 leerer Zimmer.

Centralverband der Handlungsgehilfen

Ortsverwaltung Wilhelmshaven-Rüstingen.
 Am Donnerstag den 6. April cr., abends 9 Uhr, im Adelweid, Börsenstr.,
Mitglieder-Versammlung.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. 163
 Der Vorstand.

Alle Sorten Brennmaterialien

liefert jedes Quantum frei Haus und ab Lager
Folkert Wilken
 Rüstingen 1, Brunnenstraße 3.
 Telefon 634. 166

Todes-Anzeige.

Am Montag den 3. April starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Invalide
Karl Meylahn
 im Alter von 73 Jahren. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
 Frau Elaine Meylahn
 nebst Kindern und Enkel.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 7. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Kieler Strasse 22, aus statt. 180

Volks-Theater

855 Telefon Nr. 855
 Heute und folgende Tage abends 8.15 Uhr:

Schuldig

 Drama von Rich. Boh
 Unter Mitwirkung von
 Clara Winkels-Kneisel
 Vorverkauf bei Riemerer, Jigarrengeschäft, Marktstr., und im Theater-Kellner.
 Für Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften und Vorgesetzter (gültig nur an Wochenenden) im Metallarbeiter-Büro, Weststr. 76 I, zu haben. [115]

Teutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen.
Achtung Klempner!
 Freitag den 7. April abends 8.15 Uhr
Versammlung
 aller in den
 Betriebbetrieben beschäftigten
 Kollegen
 im Sitzungszimmer d. Metallarbeiter-Vereins, Weststr. 76, I. Hölzsch. Gefühlslos ermannt **Die Erdverwertung.**
 Notiz! Die Bücher "Eines Arbeiters Weltreise" sind wieder eingetroffen u. können im Bureau in Empfang genommen werden. 168
Herzlichen Dank
 allen Gratulanten zur Konfirmation unserer Tochter.
 Herrn. Wenzel und Frau. Oesterburg, April 1916. [154]

Adler-Theater

Jobs lustige Bühne

Letzter Gastspielmonat
 Heute pünktl. 8.15 Uhr
**Das kommt
davon!!**
 Karten-Vorverkauf: Vormittags 10—12 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab

Siebethsburg.

Wir bitten alle Selbsthelfer, soweit sie durch uns
Kartoffeln
 zu erhalten haben, diese jetzt in Empfang zu nehmen.
 Wer auf Grund einer behördlichen Anordnung noch Kartoffeln befreien will, kann dieses nunmehr nachholen.
Konsum- u. Sparverein für Rüstingen u. Umgegend
 e. G. m. b. H. 165

R. Winter Färberci und chem. Waschanstalt

Rüstingen, Peterstrasse 59.
 Radfahrende

Futter-Artikel

 Gefertigten
 Saffel-Melisse
 Trockenmehl
 weiß. Sort. Futterzucker
 Schweinefleisch
 hat abzugeben 165
D. S. Schudmann
 Fernsprecher 104.

Die Bedeutung der Bewegung in der Natur.

Die Natur ist nicht nur eine Bewegung, sondern eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt.

Die Bedeutung der Bewegung in der Natur.

Die Natur ist nicht nur eine Bewegung, sondern eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt.

Die Bedeutung der Bewegung in der Natur.

Die Natur ist nicht nur eine Bewegung, sondern eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt.

Die Bedeutung der Bewegung in der Natur.

Die Natur ist nicht nur eine Bewegung, sondern eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt. Die Natur ist eine Bewegung, die sich in der Natur zeigt.



Die Heide.

Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume. Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume. Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume.

Die Turmschwalbe.

Die Turmschwalbe fliehet zurück, nach nicht von der Regierung verbannt und verbannt ist. Die Turmschwalbe fliehet zurück, nach nicht von der Regierung verbannt und verbannt ist.

Die Heide.

Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume. Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume. Die Heide ist so schön und grün, wie eine prächtige Blume.

Die Turmschwalbe.

Die Turmschwalbe fliehet zurück, nach nicht von der Regierung verbannt und verbannt ist. Die Turmschwalbe fliehet zurück, nach nicht von der Regierung verbannt und verbannt ist.



Wiederum sah ich mich nach, an alles das dachte, was sie in ihrem Leben erlebt hatten. Die wunderliche Geschichte spielte in der Wälder! Ihrem Vater und ihr war der Wälder ein heiliger Ort, ein Ort, an dem sie sich zu erholen liebten, ein Ort, an dem sie sich zu erholen liebten, ein Ort, an dem sie sich zu erholen liebten...

Der junge Mann hatte ihr eines Morgens eigenhändig einen Brief geschrieben. Es schien ein Brief zu sein, den man heimlich geschrieben hätte, aber sie wusste nicht, ob es eine heimliche Nachricht war, oder ob es eine heimliche Nachricht war, oder ob es eine heimliche Nachricht war...

Die Frau schaute nach dem Brief, den sie in der Hand hielt. Sie wusste nicht, was sie tun sollte, aber sie wusste, dass sie tun musste. Sie wusste nicht, was sie tun sollte, aber sie wusste, dass sie tun musste...

meist, unruhig; sie fühlte vor allem nach dem Traue, an ergründen, ob die Heilungslage wahr sei oder nicht! Und es erfuhr: Sollte sie ihren Vater anrufen, die ihr in der Wälder sein, sollte sie anrufen, die ihr in der Wälder sein, sollte sie anrufen, die ihr in der Wälder sein...

VIII. Mannte nur antwortete wieder in ihrem Zorn. Mannte nur antwortete wieder in ihrem Zorn. Mannte nur antwortete wieder in ihrem Zorn. Mannte nur antwortete wieder in ihrem Zorn...

„Du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm, „du bist!“ sagte sie ihm...

„Der Mann ist ein Mörder!“ sagte sie ihm, „der Mann ist ein Mörder!“ sagte sie ihm, „der Mann ist ein Mörder!“ sagte sie ihm, „der Mann ist ein Mörder!“ sagte sie ihm, „der Mann ist ein Mörder!“ sagte sie ihm...

Die Bedeutung Deutschlands für die russische Landwirtschaft.

IK. Die russische Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von den russischen Exporten. Die russische Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von den russischen Exporten. Die russische Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von den russischen Exporten...

Was darf an den internationalen Einflüssen unserer Wirtschaft nicht vergessen. Um das Rollen unserer Wirtschaft zu verstehen, bedürfen wir einer kurzen Rückkehr auf die alte Geschichte...

Der verfolgte Roman Holland.

Es war der deutsche Roman, vielleicht der einzige, der es wagte, sich dem blühenden Universalismus in Frankreich zu widersetzen. Es war der deutsche Roman, vielleicht der einzige, der es wagte, sich dem blühenden Universalismus in Frankreich zu widersetzen...



Landesbibliothek Oldenburg